

Emmaus-Sonntagsimpuls

29. Sonntag i. Jahreskreis | 17. Oktober 2021

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus (Mk 10,35-45)

In jener Zeit
traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus,
zu Jesus
und sagten:
Meister, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst.
Er antwortete: Was soll ich für euch tun?
Sie sagten zu ihm:
Lass in deiner Herrlichkeit einen von uns rechts
und den andern links neben dir sitzen!
Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet.
Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke,
oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde?
Sie antworteten: Wir können es.
Da sagte Jesus zu ihnen:
Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke,
und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde.
Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken
habe nicht ich zu vergeben;
dort werden die sitzen, für die es bestimmt ist.
Als die zehn anderen Jünger das hörten,
wurden sie sehr ärgerlich über Jakobus und Johannes.
Da rief Jesus sie zu sich
und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten,
ihre Völker unterdrücken
und ihre Großen ihre Macht gegen sie gebrauchen.
Bei euch aber soll es nicht so sein,
sondern wer bei euch groß sein will,
der soll euer Diener sein,
und wer bei euch der Erste sein will,
soll der Sklave aller sein.
Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen,
um sich dienen zu lassen,
sondern um zu dienen
und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.

Jesus stellt hier auf den Kopf, wie wir auch heute noch funktionierende Gesellschaften denken. Er sagt: Das geht auch ohne Herrschaft, Machtstrukturen und Hierarchie. Jesus macht eine dienende Grundhaltung in der Begegnung zwischen Menschen stark. Entdecke ich diese Grundhaltung auch bei mir? Stelle ich mir die Fragen: Was kann ich für dich tun? Wo kann ich Hingabe für andere zum Ausdruck bringen?

Anna Artmann